

Bezugspreis:
Dietrich, 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von
Nassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die siebenstellige kleine Seite oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 10 Pfg.

Anzeigen-Nachnahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages
bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Nachmittags
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierckstrasse 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 3.

Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 5. Januar 1915.

46. Jahrgang.

Neue Kämpfe im Sundgau.

Des Krieges wegen erscheint der „Nassauer Bote“ mit kirchlicher Genehmigung ausnahmsweise auch am morgigen Feste der hl. drei Könige.

Deutscher Tagesbericht vom 3. Januar.

Schwere Artilleriekämpfe im Westen. Fortgeleitete Angriffe im Osten.

WB. Großes Hauptquartier, 4. Jan. (Antisch.) Westlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrscht an der Front im allgemeinen Ruhe. Nur bei Tann in der Ober-Elz sah die Feind lebhaftere Tätigkeit. Nach einem überwältigenden Feuer auf die Höhen westlich Sennheim gelang es ihm in den Abendstunden, unseren zusammengekauften Schützengräben auf dieser Höhe und anschließend das von und hartnäckig verteidigte — in den letzten Tagen öfters erwähnte — Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nachts im Bajonetangriff von uns wieder genommen; um den Ort Steinbach wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen sind der Reihe nach fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Über 12700 Russen gefangen.

WB. Wien, 4. Jan. Antisch wird verlautbart: 4. Januar 1915:

In den hartnäckigen Kämpfen im Raum südlich Gorlice, die sich unter den schwierigsten Verhältnissen abspielten, sicherten sich unsere Truppen durch Besetzung einer wichtigen Höhenlinie eine günstige Basis für die weiteren Ereignisse.

In den Karpaten keine Veränderung. Im oberen Ungarn nur kleinere Gefechte.

Während der Kämpfe der Weihnachtzeit wurden am nördlichen Kriegsschauplatz 37 russ. Offiziere und 12.698 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Heftige Kämpfe in den Karpaten.

WB. Wien, 4. Jan. Ungarischen Blättern zufolge fanden in den jüngsten Tagen heftige Kämpfe in den Karpaten statt, wobei die russische Armee insbesondere bei Dekernozog und im Ratorzo-Tale schwere Verluste erlitt.

Der Erfolg unserer Offensive in Polen.

Als der Oberbefehlshaber unserer Truppen im Osten meldete, daß die große russische Offensive gegen Schlessien und Polen und in weiterer Richtung gegen Berlin völlig gescheitert sei, fand die Nachricht eine verhältnismäßig kühle Aufnahme. Es fehlten jene glänzenden Beispiele der Siege in Litauen, die Helden von Gloggnitz, eroberten Geschützen, gemachten Beute, die weiteren Kreisen erst die Bedeutung eines Erfolges äußerlich darsagen. Andererseits wollte man vielfach in der Einnahme von Lodz nur den Anfang von Operationen sehen, die, wie bei Tannenberg, mit einer Einkreisung der feindlichen Streitkräfte enden müßte. Wer ruhig die Sachlage erwoog, mußte das Scheitern des russischen Angriffsplans, eingereicht in den großen Zusammenhang der Handlungen auf allen Kriegsschauplätzen, als eine ganz gewaltige Errungenschaft betrachten. Wieder einmal waren alle Hoffnungen vereitelt, welche die Verbündeten, trotz aller Berichte von dauernden eigenen Erfolgen, auf das unaufhaltsame Vorrücken der russischen Front gesetzt hatten. Der Druck von Osten sollte ja den deutschen Druck im Westen aufheben. Statt dessen sahen sie die Armeen des Ostens geschlagen und im Rückmarsch, ihre rückwärtigen Verbindungen bedroht, und wenn auch Meldungen aus Petersburg die Bewegungen des russischen Heeres als Ergebnis wohlüberlegter Pläne erklären wollten, so fanden sie doch wenig Glauben. Seitdem sind die deutschen Streitkräfte auf dem linken Ufer der Weichsel in Stellung, wenn auch blutig erkaufte Vorwärtsschritte nach Osten und haben eine Linie erreicht, die von der Weichsel der Bzura in die Weichsel sich östlich dieses Abschnitts und auch östlich der Bzura hinzieht. In ein neues Stadium sind diese Kämpfe seit Samstag und Sonntag getreten, nachdem es den beidenmännig kämpfenden deutschen Truppen gelungen war, den besonders stark befestigten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Porzow nach hartem Ringen den Russen zu entreißen und siegreich zu besetzen. In diesen blutigen Kämpfen wurden 1000 Gefangene gemacht und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Es ist anzunehmen, daß nach dem Falle dieses Stützpunktes die russische Hauptstellung östlich der Bzura erschüttert und unhaltbar geworden ist.

Weiter südlich stehen die deutschen Truppen im Bereich mit den österreichisch-ungarischen Verbänden im Geleite mit größeren russischen Massen, die östlich von Tomaszow aus der Gegend südlich von Zamosz immer wieder zum Angriff ansetzen. Hier wird ebenfalls Boden gewonnen. An der Bzura weht unser Bundesgenosse feindliche Gegenstände ab, ebenso am Dunajec und dem anschließenden nach Osten sich wendenden Teil der Front bei Jassien und Gorlice in Galizien. Daß der rechte Flügel unserer Verbündeten vor dem Ausreten sehr starker russischer Streitkräfte etwas hat zurückgenommen werden müssen, ist einflußlos auf die Entscheidung.

Mit guten Aussichten treten also wir auf dem östlichen Kriegsschauplatz in das neue Jahr, in den letzten Monat des Kampfes hinüber. Als Jahresrückblick hat das große Hauptquartier die lange erwartete Uebersicht über die Ausdehnung der letzten Operationen an Gefangenen und Kriegsmaterial. Am 12. Dezember war gemeldet worden, seit dem Wiederbeginn der deutschen Offensive an der Weichsel seien 80.000 Mann gefangen genommen worden. Seitdem haben sie sich auf 136.000 vermehrt. Wurden die damaligen blutigen Verluste des Feindes auf 70.000 Mann angegeben, so können wir in demselben Verhältnis jetzt mit 50.000 rechnen, so daß der Gesamtverlust der Russen sich auf 255.000 Mann stellt. Und dazu tritt die gewaltige Beute an Geschützen und Maschinengewehren, für die Rußland kaum Ersatz haben dürfte, denn es besteht keine Verbindung mehr mit den Waffenfabriken der Verbündeten, und die russischen sind wenig leistungsfähig. Nicht berücksichtigt sind hier die sehr starken Verluste, welche die Russen in derselben Zeitperiode gegenüber österreichisch-ungarischen Truppen erlitten haben. Millionen wehrfähiger Männer mag das unabweisbare Nachschubverhältnis haben, aber es fehlen die Offiziere und Unteroffiziere, welche diese Massen erst zu Soldaten ausbilden müßten; es fehlt an Waffen und Munition. So besteht für unsere Aussicht auf einen endgültigen Erfolg.

Der Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener.

Wien, 2. Jan. In vatikanischen Kreisen gibt man, wie der „Vol. Corr.“ aus Rom gemeldet wird, der Hoffnung Ausdruck, daß der vom Papste Benedikt an die kriegführenden Mächte ergangene Vorschlag über den Austausch der für den Heeresdienst untüchtigen gewordenen Kriegsgefangenen bald allseits günstige Aufnahme finden werde. Es sind dem Heiligen Stuhl bereits von mehreren beteiligten Staaten zustimmende Antworten gekommen.

Nach anderer Meldung soll England bereits zugestimmt haben.

Zum Untergang der Formidable.

Aus London wird unterm 2. berichtet: Einer der Geretteten der Formidable erzählt: Am Freitagmorgen hatten wir schwere See. Plötzlich vernahmen wir eine starke Entladung. Das Wasser begann sofort einzudringen. Die Kesselherde wurden ausgelöscht. Die Feiger flüchteten auf Deck. Zum Glück entlief sich nicht aus der Pulverkammer, sonst wäre niemand mit dem Leben davon gekommen. Als ich an Deck kam, hatte das Schiff einen schweren Schaden seitwärts am Steuerbord erhalten. Die Boote wurden niedergelassen. Das Rettungsboot ging unter, die Winde wurden jedoch mit großer Mühe ausgeheißt. Wir stiegen ab, allein alles, was wir vernommen, war, daß wir uns im Treiben hielten konnten. Wir sahen von Steuerbord, wie die Formidable langsam sank. Etwa ¼ Stunde nach dem Sturz tönte noch immer das Rebellhorn der Formidable. Der Kommandant blieb bis zum Ende auf seinem Posten. Der Schiffsverwerfer blühte, als das Schiff überholte und sank. Soweit bis jetzt bekannt, sind von der Besatzung 201 Mann gerettet, nachdem noch ein Boot mit 14 Mann bei Vane Rides an der Südküste Englands aufgefunden worden war.

Kriegs-3. Jan. Die neuen Pariser Nachrichten schreiben zum Untergang der Formidable: Wenn man sich in England nicht trötet, daß die englische Flotte in jedem Monat des Jahres 1915 den Verlust eines Dreadnoughts wie der Formidable vertragen könne, ohne gezwungen zu werden, so ist dies ein Trost der Verzweiflung. Nach Audacious, Audacious und Formidable noch einmal wenige solcher Ereignisse, und die englische Flotte ist um den letzten Rest ihres Prestiges gebracht. Noch weiß man in London nicht, ob die Formidable das Opfer einer englischen Mine oder eines feindlichen deutschen Unterseebootes wurde. Würde letzteres zutreffen, dann würde man, daß die Engländer nicht mehr Herren des Kanals sind, sondern daß die deutschen Unterseeboote dort die Macht haben. Die Konsequenzen daraus würden sich in einigen Monaten in schwerster Weise jenseits des Kanals äußern.

Vorhagen, 3. Jan. Nationaltidende erzählt aus Paris, die Schiffe bei Reebzügen seien jetzt ausgerüstet. Deutsche Unterseeboote ahnen dort in See und kehren mit größter Beistandigkeit zurück.

Ein englisches Truppenschiff gesunken?

Amsterdam, 3. Jan. Ein englisches Truppenschiff scheint aufgebracht zu sein. Reuter meldet aus London: Nach einem Mysterium-Telegramm aus Borthcarol in der Grafschaft Glamorgan in Wales ist dort eine Anzahl Soldatenbeine, wie sie von den Truppen in Ägypten und Indien abgezogen werden, angefallen worden. Nähere Aufklärung und Mitteilung seien nicht zu bekommen.

Vom Bombenverbrechen durch Flieger.

WB. Berlin, 3. Jan. (Antisch.) Das was wir aus Paris am 2. Dezember: Eine amtliche Note erklärt das deutsche Communiqué vom 26. Dezember für unrichtig, welches das Verbrechen von Bomben auf Ranch als eine Vergeltungsmaßregel für die Verwundung der Stadt Freiburg i. B. und des Lazarettortes Jno mit Bomben durch französische Flieger darstellte. Reitere hätten niemals etwas anderes als feindliche Operationen ausgeführt, die durch militärische Rücksichten begründet gewesen wären. Sie hätten nur militärische Gebäude getroffen. Tatsächlich fielen die Fliegerbomben in Freiburg: 1. auf ein Privathaus, 2. auf ein durch das rote Kreuz kenntlich gemachtes Krankenhaus (St. Vincentshaus), 3. in die Nähe eines der städtischen Sammelplätze enthaltenden Gebäudes. In Jno fielen die französischen Bomben ausschließlich auf Lazarettgebäude, wodurch die Kranken aufs äußerste erschreckt und geschädigt wurden.

Der belgische Bahnverkehr.

Die Transsibirische Landesregierung meldet: Der gesamte belgische Eisenbahnverkehr ist am 1. Januar im ganzen Umfang durch die deutschen Behörden aufgenommen worden. Etwa 8000 Eisenbahnbediente und Eisenbahnbediensteter deutscher Eisenbahnverwaltungen sind in den letzten Tagen nach Belgien abgegangen, darunter 1100 Eisenbahnbediente des Königreichs Belgien.

Der Kampf an der Küste.

WB. Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung der Post. It. entwickeln sich die Kämpfe an der Küste, die nach Weichseln wieder aufgenommen wurden, mit der größten Heftigkeit zwischen Ypern und dem Meer. Die belgischen Küstenorte sind während der letzten Tage von englischen Seestreitkräften von neuem heftig beschossen worden. Zwei englische Kanonenboote und 3 Kreuzer kreuzten lange vor der Küste, ehe sie die Beschießung begannen. Letztere wurde von unseren Geschützen und Maschinengewehren sehr lebhaft erwidert. Bei Eintritt der Dunkelheit zogen sich die englischen Kriegsschiffe zurück.

Der Vorstoß gegen Cuxhaven.

Berlin, 3. Jan. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Gegenüber anders lautenden Mitteilungen können wir auf das Bestimmteste erklären, daß bei dem Vorstoß englischer leichter Streitkräfte gegen Cuxhaven dort keinerlei Schaden angerichtet worden ist. Die künftigen aus den englischen Flugzeugen geworfenen Bomben haben ihr Ziel verfehlt, dagegen darf als sicher angenommen werden, daß die Engländer bei diesem Angriff vier Wasserflugzeuge verloren haben. Ferner wird von glaubhaften Augenzeugen berichtet, daß der englische kleine Kreuzer „Arcturion“ durch Bombenwurf beschädigt worden ist. Auf einem weiteren englischen Schiffe, das ebenfalls von mehreren Bomben getroffen worden ist, wurde Brandwirkung beobachtet. Endlich dröhnten noch zwei englische Torpedobootscrewdrifter beschädigt worden sein. Die Engländer dürften also mit dem Ergebnis ihres Angriffs, bei dem sich wiederum gezeigt hat, wie sehr die deutsche Küstenmacht auf dem Posten ist, recht wenig zufrieden sein.

Aus dem Osten.

WB. Berlin, 4. Jan. In der Bzura soll wegen schlechten Wetters ein Stillstand der Operationen eingetreten sein. Die Times melden aus Warschau, die deutsche Offensive habe zur Zeit aus. Die Deutschen stellten Befehlsmannschaften her an der Bzura. Die Ursache des ausbleibenden Stillstandes habe das Tauwetter, das die Straßen in Schlamm verwandelt und die Felder dort aufweiche, daß für schwere Artillerie kein Fortkommen sei.

Hindenburgs Dank.

Großes Hauptquartier, 3. Jan. Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet um Bekanntgabe folgender Dankfugung:

Hauptquartier-Off. 2. Jan. Gelegentlich des Jahreswechsels sind mir so zahlreiche freundliche Glückwünsche ausgegangen, daß ich leider nicht in der Lage bin, jeden einzelnen persönlich zu beantworten. Ich bitte deshalb alle, die meiner am 1. Januar gedacht haben, in dieser Form meinen herzlichsten Dank und zugleich meine besten Wünsche für ihr Wohlergehen im neuen Jahre entgegenzunehmen.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Auf der Ostfront.

Berlin, 3. Jan. Laut „Kosak-Anzeiger“ meldet die „Daily Mail“ aus Petersburg: Der Kampf um Warschau hat begonnen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist eine große Schlacht im Gange. Die Deutschen zeigen bedeutendere Reserven heran.

London, 3. Jan. (Antsch. Rein-Tele. Gr. Text.) Die Times“ meldet aus Warschau, daß auf der Ostfront sechs deutsche Armeekorps blühend vorhanden worden seien. Die Russen gäben sich infolgedessen der Hoffnung hin, daß die Franzosen in Belgien einen derartigen Druck ausüben könnten, daß dort Verstärkungen nötig seien.

Der Kampf um Warschau.

Amsterdam, 3. Jan. Der Berichterstatter des „Daily Telegram“, in Warschau, der bekannte englische Journalist Granville Horstke, sendet seinem Blatte über die Kämpfe um die polnische Hauptstadt eine Beschreibung, die mit den Worten beginnt: „Der Kampf um Warschau hat begonnen und die große Schlacht ist im Gange. Man hört in der Stadt deutlich

Kanonendonner. Man kann ganz deutlich im Straßen der Geschütze sechs verschiedene Töne unterscheiden. Der Schall der modernen Schützengänge ist die moderne Schlacht. In der vordersten Reihe kämpfen jetzt ganz neue deutsche Geschütze; sie gewinnen ununterbrochen Gelände, bis auf unserer Seite Verstärkungen herbeigeholt sind. Der Todesmut, mit dem die Deutschen kämpfen, spottet jeder Beschreibung. In der Nacht zum Donnerstag wurde von deutschen Regimenten ein Sturmangriff auf Schützengräben unweit Sochaczew unternommen, die als unannehmbar erschienen. Die Russen glaubten nicht anders, als daß die Deutschen schlagfertig geworden wären, und beschloßen hätten, sich selbst auf die russischen Bajonette zu stützen. Ein Hagel von Blei und Eisen empfing die Stürmer. Beinahe verdrängten die Deutschen den Angriff und zehnmal mußten sie zurück. Als sie zum erstenmal mit dem Bajonett vorgingen, war die Verteidigungskraft der Russen erschöpft, und sie räumten dem Gegner freiwillig die Stellung mit Gefühlen, gemischt aus Bewunderung und Zorn.

Von einer freiwilligen Räumung Warschaws — so meint der Korrespondent — könne keinesfalls die Rede sein. Die Entfernung Sochaczew-Warschau beträgt nur 50 Kilometer; man sieht, wie nahe an Warschau der Kampf sich abspielt.

Amsterdam, 3. Jan. Im Haag hat der Staatsanwalt eine Strafe von einem Jahr Gefängnis gegen den Advokaten van Rossum beantragt, der eine Broschüre geschrieben hat, in der zum Boykott gegen die Deutschen aufgefordert wird, in der er aber alles getan hat, um seinen Namen als Urheber zu verbergen. Auffallend ist zudem, daß er dem Bruder eine besonders große Summe Geldes für die Druckkosten in Aussicht stellte. Das Urteil steht noch aus.

Belagerungszustand in Petersburg.

Rom, 1. Jan. Über Petersburg ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Nur bis zum russischen Neujahr.

Sacramento-Albion (Kalifornien), 2. Jan. Zum drittenmal verließen die Russen, von ihrer Schmach nach der ungarischen Ebene überdrüssig, durch die Karpaten vorzudringen. Zum drittenmale scheiterten ihre Hoffnungen. Sie haben es jetzt ernst gemeint, wir aber auch nur als Gefangene rufen die Russen in die ungarische Ebene ein. Gestern kamen 1200 entwaffnete Russen durch die Stadt. Die Offiziere wie die Mannschaften berichten Seltsames über die russische Volksesee.

„Bei uns“, sagten sie, „geht es nicht gut. Wir haben die ganze Armee. Wir wollen nicht weiterkämpfen, nur bis zum Neujahr, unsern russischen Neujahr, wollen wir kämpfen. Wenn es bis dahin nicht besser geht, ergeben wir uns kolonnenweise, wo wir nur können. So raunt man einander zu im ganzen russischen Heere.“

Bis zum Neujahr, dann haben wir genug, so sagten sie. Ist es nur das Gerücht arisaner und entwaffneter Soldaten, die ihre Gefangenenschaft gerade zu unseren Feiern besonders zu verhönen suchen oder ist es ein Gedanke, der wirklich in der russischen Soldatenseele sich eingeistet hat und wie eine für unsere Feinde gefährliche Geisteskrankheit sich epidemisch verbreitet?

Russische Ernüchterung.

„Ruskoje Slovo“, das Moskauer Blatt, das als offizielles Organ des russischen Ministers des Krieges, namentlich in Orientkriegen, zu betrachten ist, bringt die „Rus. It.“ zufolge einen langen Aufsatz, der bezeichnend für die Ernüchterung und die Verbitterung Russlands ist.

Der Aufsatz führt aus, daß eigentlich Rußland wenig Interesse an einem Anglistkrieg gegen Deutschland und Österreich-Ungarn habe, jedenfalls nicht genug, um einen solchen Krieg bis zum Ende durchzuführen. Rußland solle, wie auch Frankreich und Serbien, im günstigen Augenblick einen ehrenvollen Sonderfrieden schließen. Die Weiterführung des Krieges bis zum Ende sei nur Englands Lebensfrage. Das englische Volk wolle auf das russische Volk wie auf dem Remplatz, da müsse England auch forcen, daß dem russischen Kenner die Kräfte erhalten bleiben.“ Dazu bedürfte es viel Geld. Mit Robarkungen und ermunternden Zurufen sparten Frankreich und England nicht. Damit sei aber wenig geboten, wenn die Tschechen, wie bisher, zugeknöpft blieben.

Die Franzosen gegen einen italienischen Postdampfer.

Rom, 3. Jan. Der Postdampfer „Cabrera“ wurde zwischen Sorbina und Civitavecchia durch ein französisches Geschwader angehalten. Drei deutsche Refektorien, Ingenieure vom Elektrizitätswerk in San Sebastian, wurden zu Kriegsgefangenen gemacht und von dem französischen Torpedoboot „Lahire“ angeschlossen. Die Durchsuchung ergab elf Beulen von der italienischen Küste, also in italienischen Küstengewässern. In Rom herrscht über den Vorfall große Entrüstung.

Der Untergang zweier französischer Torpedoboote.

Eine interessante Meldung hat kürzlich der „Matin“ veröffentlicht. Er ließ sich aus London melden, am 7. Dezember wurden zwei Marineoffiziere vor ein Marinekriegsgericht gestellt, weil sie sich wegen des Untergangs von zwei Kriegsschiffen, die sie befehligten, zu verantworten hätten. Es handelte sich um die Torpedoboote No. 317 und 348, die in der Nacht vom 9. Oktober — zusammen mit einem Kreuzer auswichen — zusammen-

F. Rangenberbach, 5. Jan. Der kathol. Arbeiterverein veranstaltete am Sonntag Abend eine Theaterunterhaltung, in der teils von den Junglingen und teils von den Jungfrauen des Dorfes ein Weihnachtsspiel und 2 vaterländische Stücke zur Aufführung kamen, die allgemein recht schön und eindrucksvoll vorgetragen wurden, so daß man allgemein ergriffen und gehoben war von dem Ernst und der Würde der gegenwärtigen Kriegszeit, wo besonders stimmungsvoll wirkte auch der herrliche Weihnachtsprolog von Dr. Faust. Der Erfolg der Vorstellung war ein sehr guter. Er soll für die Zwecke der Kriegsfürsorge des Vaterlands und für unsere Soldaten im Felde verwendet werden.

Aus dem Kreise Westerburg, 4. Jan. Die Musterung und Aushebung der im Jahre 1895 geborenen Militärpflichtigen, sowie derjenigen der älteren Jahrgänge, die eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis bisher nicht erhalten haben, findet im Kreise Westerburg am Freitag den 8. und am Samstag den 9. Januar 1915, vormittags 8 Uhr, in Westerburg-Gallwiesch, „Zur schönen Aussicht“ statt. Es haben sich am 1. Aushebungstage die Militärpflichtigen aus den Gemeinden mit den Aufgebuchsbüchern A. bis einschließlich R., am 2. aus denjenigen von D. bis J. zu stellen.

Haiger, 4. Jan. Bei dem Wabun in Dillbrecht stürzte der 15jährige Lokomotivheizer kleine von seiner Maschine ab und wurde überfahren. Der junge Mann verstarb nach wenigen Augenblicken.

St. Goarshausen, 4. Jan. Das diesjährige Musterungsgeschäft findet am 8. Januar, das Fest der heiligen drei Könige, angelegt.

St. Goarshausen, 4. Jan. Im Gemeindefeld fanden Spaziergänger die Leiche eines aufgelaufenen alten Mannes vor. Um den Hals hatte die Leiche einen Bindfaden.

Schlossberg, 4. Jan. Der 24jährige Holzhauser Schmitt verunglückte heute früh im Gemeindefeld, indem ihm eine umstürzende Bude ein Bein vollständig zerschmetterte.

Frankfurt, 4. Jan. Ein junger Student des Hauptbahnhofes schloß sich beim Spielen mit einem Revolver in die Hand. Durch die Schußverletzung entstand eine Blutvergiftung, an der der junge Mann jetzt im Krankenhaus verstarb.

Frankfurt, 4. Jan. Der Frankfurter Landwirtschaftliche Verein trügte zu Wochen der Arbeitslosenfürsorge 50.000 Mark, nachdem er zu Beginn des Jahres bereits 22.000 Mark zur Verfügung gestellt hatte. — In einem Hause der Königsberger Straße wurde am Samstag Abend der Soldat Stephan Schmidt vom Infanterie-Regiment 117 erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Marburg, 4. Jan. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof geriet der Postkutschwagen unter die Räder eines einfallenden Postzuges, die ihn gänzlich zerstörten.

Kirchliches.

Rom, 4. Jan. Papst Benedikt XV. empfing im Konsistorienaal die Vertreter des römischen Patriarchats und des Kardinals. Auf die Ansprache des Kardinals von Solofra, der die Glückwünsche der Christen darbrachte, antwortete der Papst in längerer Rede, die mit dem Wunsch schloß, daß bald die Friedenssonne wieder scheinen möge.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe im Oberelsaß.

WB. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Dem Berl. Volksanzeiger wird aus Vionfol im Berner Jura gemeldet: Aus dem Jura und von dessen Höhen sind die Franzosen unannehmlich völlig verdrängt. Sie haben ihr Hauptquartier in

der Richtung auf Belfort verlegt. Westlich Mülhausen wurden alle Versuche der Franzosen, aus Thann auszufahren abgewiesen. Ihre Angriffe, die zum Teil sehr gut von der schwedischen Grenze beobachtet werden konnten, endeten alle mit einem negativen Resultat. Man glaubt, daß die Franzosen demnächst das Lang-Tal räumen werden.

Deutsche Flieger über Dänkirchen.

WB. Berlin, 5. Jan. Heber Dänkirchen erschienen am 2. Januar nachmittags deutsche Flieger, die Bomben abwarfen auf die in den Vororten befindlichen Munitionslager und Proviantlager der Franzosen und Engländer, welche bedeutenden Schaden erlitten. Es wurden nach dem Berl. Tabl. ungefähr 100 Personen getötet oder verwundet.

Die Schlacht bei St. Georges.

WB. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Eine Schilderung der Schlacht bei St. Georges, eines Dorfes, das auf beiden Seiten der Hier liegt, wird von der Post. Bz. gebracht: Als die Deutschen nach einem heftigen Gefecht von einer Seite der Hier auf die andere übergingen, wurden die Verbündeten durch ein heftiges Artilleriefeuer festgehalten. Es entspannen sich die Gefechte vom 27. Dezember, deren furchtbares Artilleriefeuer 5 Stunden andauerte. Es wurde dann ein Angriff mit Flügen versucht. Abends 10 Uhr gelang es endlich einigen Tausend Mann über die Hier zu kommen. Mit gefälltem Bajonett durch den Morast wartend versuchten die Franzosen und Engländer die deutschen Laufgräben zu stürmen. Es gelang ihnen nicht.

Der Kampf an der Weichsel.

WB. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des Berl. Volksanzeigers hätten die Deutschen gestern Abend versucht, auf das rechte Ufer der Weichsel überzusetzen.

Der Austausch kriegsuntauglicher Gefangenen.

WB. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Zum Austausch der kriegsuntauglichen Gefangenen erhielt der Berl. Volksanzeiger aus Rom: Im Vatikan wird die Zahl der kriegsuntauglichen Gefangenen, denen die Rückkehr in die Heimat erlaubt werden soll, auf mindestens 150.000 Mann geschätzt.

WB. Rom, 5. Jan. Wie das Giornale d'Italia erzählt, hat der St. Stuhl auf seine Anregung betr. den Austausch kriegsuntauglicher Gefangenen von Deutschland, Österreich, Rußland, Montenegro, Serbien und der Türkei günstige Antworten erhalten. Frankreich ließ heute durch Vermittlung des belgischen Vertreters am St. Stuhl seine Zustimmung offiziell zu erkennen geben. Die offizielle Antwort Frankreichs wird für heute aber erwartet.

Meuterei in der russischen Schwarzmeer-Flotte?

WB. Berlin, 5. Jan. Die der Deutschen Tageszeitung aus Odessa berichtet wird, macht sich unter den Matrosen der Schwarzmeer-Flotte eine revolutionäre Bewegung bemerkbar. — Aus Warne wird demselben Blatt gemeldet, daß man dort in der Nacht von Sonntag auf Montag vom Schwarzmeer her Kanonendonner gehört habe.

Leute der „Emden“ führen Kaperkrieg.
Vasel, 4. Jan. Den „Basler Nachrichten“ zufolge ist in Ostland eine Meldung aus Schanghai eingetroffen, daß der Japankapitän von Rangun in Britisch-Burma die den benachbarten Gewässern befindlichen Schiffe vor dem Dreimaster „Kaocho“ warnte, welcher mit deutschen Matrosen, dem Reste der Besatzung der „Emden“ und vier Maschinengepäckern an Bord die Operationen gegen die Handelschiffe fortsetzte und bereits viele Küstenfahrzeuge versenkt habe. Auch der Kohlendampfer „Oxford“ sei von den Deutschen genommen und in einen Hilfskreuzer umgewandelt worden. Diese Schiffe seien der Verfolgung durch die Flotte der Verbündeten bisher immer entkommen.

Das russische Orangebuch.

Rotterdam, 4. Jan. Das vom russischen auswärtigen Amt angekündigte Orangebuch über die Ursachen des russisch-türkischen Krieges ist erschienen. Es enthält 98 Dokumente, worin hauptsächlich behandelt wird, die Türkei sei gegen ihren Willen zum Kriege gegen die Entente durch geheimes und andauerndes Treiben der österreichischen und deutschen Diplomatie getrieben worden.

Zur Ausrückung des Papstes.

Für die Rückführung in volldem Kriegegefangenen wird Genf die Zentralkasse sein. — Dem Dank der Internationalen Gefangenenkommission an Kaiser Wilhelm und den Papst schließt sich laut Volksanzeiger die schweizerische Presse in überwogenen Artikeln an. Auch aus anderen neutralen Staaten werden solche Rundgebungen gemeldet.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Budapest, 4. Jan. Im Unger Komitat, wo die Russen in der Silbersternnacht mit großer Übermacht einbrachen, kam es, nachdem unsere Truppen bei Kotschowa und Kisbovel ein Umgehungsmanöver der Russen vereitelt hatten, bei Vácse zu einem erbitterten Kampfe, in dessen Verlauf Oberst Giermal fiel. Es gelang, die Russen bei Sionos aufzuhalten. Aus strategischen Gründen wurden Kaggberg und einige kleinere Ortschaften geräumt.

Budapest, 4. Jan. Der „Pester Lloyd“ meldet: Laut Berichten, die an hiesigen amtlichen Stellen einliefen, gestaltet sich die militärische Lage in den Karpathen andauernd günstig. Die russischen Truppen gewannen nirgends Raum. Ihren Vordringen wurde von unseren Kräften zum größten Teile jenseits des Grenzflusses Einhalt geboten. Wo „ungarisches Gebiet betreten konnten, wurden sie hart an der Grenze zum Stehen gebracht. Von unternommen Stellen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie auch von da binnen kürzester Zeit zurückgedrängt sein werden.

Eine Anleihe der Stadt Lemberg.

Petersburg, 4. Jan. Die russische Regierung ermächtigt die Stadt Lemberg in Galizien zur Aufnahme einer Anleihe von einer Million Rubel.

Die Russen in der Bukowina.

Wien, 4. Jan. Der „Secolo“ meldet aus Bukarest: Die Russen rücken schnell in der Bukowina vor und haben Sereth, Radauk, Galna, Jeleben und Sengauz besetzt. Die Österreicher verharren sich bei Dornawatra in den Karpathen.

Telegramme.

Anton v. Werner 7.

Berlin, 4. Jan. Der bekannte Historien-Maler Anton v. Werner ist heute Abend im Alter von 81 Jahren gestorben.

Schneesturm im Thüringer Wald.

WB. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Im Thüringer Wald herrscht seit gestern nach einer

Meldung des B. Tabl. ein anhaltender Schneesturm. Der Schnee liegt an manchen Stellen 60 Zentimeter hoch. Der Verkehr ist vielfach gestört. Mit Schneepflügen müssen die Wege mühsam wieder hergestellt werden.

Die Revolution in Paraguay.

WB. Buenos Aires, 5. Jan. (Drahtbericht.) Die Regierung erhielt von der argentinischen Gesandtschaft in Montevideo die Nachricht, daß der Präsident von Paraguay in Freiheit gesetzt und die Führer der revolutionären Bewegung verhaftet worden seien. Die Mitteilung erklärt die Meldung, daß Escobar das Haupt der Aufständischen sei, für falsch.

Aus Albanien.

WB. Durazzo, 5. Jan. Agencia Stefani meldet: Bei den ersten Kämpfen bei Scutari (?) am 2. Januar zogen sich die Anhänger Effendi-Paschas zurück. Es würde der Belagerungszustand verhängt.

Kirchenkalender für Limburg.

Fest der Erscheinung des Herrn, den 6. Januar.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; um 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Feiertagsfeier. — In der Stadtkirche: Um 7 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Gesang; um 9 Uhr Militär-Gottesdienst; um 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet. — In der Hospitalkirche: Um 6 Uhr hl. Messe; um 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

An den Wochentagen: Täglich hl. Messen im Dom um 6 Uhr Frühmesse. In der Stadtkirche um 7 Uhr Frühmesse. In der Hospitalkirche um 7 Uhr Frühmesse.

Donnerstag, 7. Jan. Im Dom um 7 Uhr Eucharistie für Katharina Vogner. Um 8 Uhr im Dom Eucharistie für den im Krieg gefallenen Wilhelm Wöds. Freitag, 8. Jan. Im Dom um 7 Uhr Eucharistie für Karl Faust.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag, abends 8 Uhr, Herz Jesu-Andacht; die beiden ersten mit Predigt.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkts-Preise in Limburg.

am 5. Januar 1915.

Wette p. Pfd. 1.20—0.00. Eier 1 St. 12—0.00. Kartoffeln per Hb. 60—00 Pfd. 100 kg. 2 (Schädelpreis). Blumenkohl 15—30. Zitronen 6—8. Sellerie 5—10. Fenchel 8—15. Weizen 8—15 p. St. 1. Knoblauch 80. Zwiebeln 25—00 p. St. 1. Kohlram 15—20 p. St. 1. Rüben, gelbe 20—00 p. St. 1. rote 20 p. St. 1. Meerrettig 20—30 p. St. 1. Pfeffer 20—40 p. St. 1. Schwarzwur 50—00 Pfd. 1. Nette 6—10. Aubergien 10—00. Tomaten 100—00. Birnen 20—40 p. St. 1. Kohlrabi (oberirdig) 0—00 p. St. 1. unterirdig 10—12. Trauben 100—00. Spinat p. St. 40 bis 60 Pfd. 1. Wallnüsse 100 St. 1. 100. Kastanien p. St. 60. Rosenkohl 50—00. Gabelnüsse, Eber 1.40 St. 1.

Der Marktmeister: Simon d. d. [1] Wiesbaden, 4. Januar. Vieh- und Marktbericht. Amtliche Notierung. Auftrieb: 34 Ochsen, 27 Kühe, 192 Ferkel, 100 Schweine, 120 Schafe, 700 Ziegen. Preis der Ferkel: Schlachtkörper: 1. Qual. 60—62, 2. Qual. 58—60, 3. Qual. 56—58. Ochsen: 1. Qual. 1.00—1.02, 2. Qual. 0.98—1.00, 3. Qual. 0.96—0.98. Kühe: 1. Qual. 0.90—0.92, 2. Qual. 0.88—0.90, 3. Qual. 0.86—0.88. Ferkel und Ferkel: 1. Qual. 0.80—0.82, 2. Qual. 0.78—0.80, 3. Qual. 0.76—0.78. Schweine: 1. Qual. 0.60—0.62, 2. Qual. 0.58—0.60, 3. Qual. 0.56—0.58. Schafe: 1. Qual. 0.40—0.42, 2. Qual. 0.38—0.40, 3. Qual. 0.36—0.38. Ziegen: 1. Qual. 0.30—0.32, 2. Qual. 0.28—0.30, 3. Qual. 0.26—0.28.

In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit kein Kuchen.

Jos. Faßbender, Photograph. Atelier.
Limburg, Obere Schiede 3, 3001
Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln.
Ausführ. Anleitung und Preisliste gratis.

Bekanntmachung.

Die für Kriegsfamilien aus Mitteln des Kriegsfürsorgefonds bewilligten Bar- und Wohnungsmiete-Unterstützungen für den Monat Dezember v. J. werden am **Donnerstag, den 7. d. Mts.** während der Kassenstunden vormittags von 8 bis 1 Uhr auf der Stadtkasse ausbezahlt. Die Auszahlung der Wohnungsmiete-Unterstützungen erfolgt an die Wohnung-Vermieter.

Limburg, den 4. Januar 1915.

Der Magistrat.

Kathol. Arbeiterverein.
Mittwoch, den 6. Januar abends 8 Uhr im oberen Saale des Gefallenhauses:
Weihnachtsversammlung.
Ein Pallottinerpater wird einen Vortrag halten über das Thema: **Ergebnisse in den Missionen vor und in dem Kriege.**

Ginquartierung

übernimmt 4006

Josef Dillmann,
„Deutsches Haus“.

Limburg, Telefon 31.

Rohlenforten und Brilets

offert 70

Münz & Brühl
Limburg, Telefon 31.

Suche zum baldigen Eintritt ein sauberes Monatsmädchen oder Frau. 8051 Frau Landricht jun.

Kräftiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Näheres Expedition.

Ein ausländisches Monatsmädchen per sofort gesucht. Pöcherstraße 18. 4008

Kino

Neumarkt 10.

Dreikönigstag 3—11 Uhr.

Vom Kriegsschauplatz:

Aus Rußland, Elsdern und Frankreich. — An Ort und Stelle aufgenommen.

Der alte Glöckner.

Egreifendes Schauspiel in 3 Akten. Großer Schlager.

Das Geheimnis der Puppe.

Dramat. Handlung in 1 Akt.

Christian als Liebesbote. Lustspiel in 1 Akt.

Erlebnisse eines Postboten.

Hochspannende Episode.

Radfahrer der Besatzung Jans.

Interessante Naturaufnahme.

Das Kind für den Vater.

Kleines Drama aus dem Leben.

Kreisarbeitsnachweis

Limburg (Bahn)

sucht zum sofortigen Eintritt:

1 älterer Schweizer,

2 Rädergehilfen,

2 junge Schuhmacher,

eine Anzahl kräftiger

Fabrikarbeiter,

nicht unter 17 Jahren,

1 Schreinerlehrling,

sowie tüchtige

Haus- und Kindermädchen,

mit guten Zeugnissen.

Arbeiter

gesucht. 78

Seifenfabrik Müller.

3-Zimmerwohn. n. Rubel 1.

Kp. 2 verm. Diergerstr. 75

Gesucht

1 gr. 1. Etage resp. 2 Wohn-

ungen von 8—10 Zimmern

zum 1. April. Offerten er-

bieten an Frau E. Kramsta,

Bahnhofstr. 9. 3093

Dr. Dralle's

Birkenwasser

verhindert Schuppenbil-

dung und Haarausfall.

Generaldepot für Lim-

burg: Parfümerie

Jos. Müller,

Limburg.

Ein nicht zu junges, solid.

Dienstmädchen

für Hausarbeit zum 15.

Jan. gesucht. Näheres Exp.

ds. Blattes. 3094

Brennholz-Bersteigerung.

Am Montag den 11. Januar 1915, vor-

mittags 11 Uhr anfangend,

werden in dies. Stadtwalde, Distrikt Gschhöfer, Schup-

begirt Gschhöfer, versteigert:

8 Rm. Eichen-Scheit und Anäppel,

434 Rm. Buchen-Scheit und Anäppel,

184 Rm. Buchen-Reiser-Anäppel.

Gute Abfahrt nach dem Bjalnawege Rod a. d. B.

Erbach. 4003

Camberg, den 4. Januar 1915.

Der Magistrat:

Pipberger.

Gesucht sofort für einige

Zeit zur Anstellung eine tüchtige,

in besserem Haushalt und

Küche erfahrene unabhängige

Wädchen. Anbieten unter

Z. 3061 an die Expedition

des Blattes.

Wirtschafterin

durchaus zuverlässig, gef. Alters,

welche perfekt kochen kann,

auf sofort gesucht. 3090

Näheres durch die Expd.

des Blattes.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Betrifft: Aufnahme in die Militär-Vorbereitungsanstalt Weilburg.

1. Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben, am Tage der Einstellung jedoch nicht älter als 16½ Jahre alt sind, und von denen mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollem 17. Lebensjahre selbständig werden können, können sich bis spätestens 18. Januar bei einem Bezirkskommando des Korpsbereiches in die Militär-Vorbereitungsanstalt Weilburg melden.

Sie erhalten in dieser Anstalt bis zum Uebertritt zur Truppe, welcher die Selbstständigkeit vorausgesetzt, mit vollem 17. Lebensjahre erfolgt, eine vorwiegend militärische Ausbildung.

2. Die Aufnahme erfolgt nach ärztlicher Untersuchung. Die Bewerber müssen vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Eine Prüfung auf Schulbildung findet bei der Aufnahme nicht statt.

3. Erlittene leichte Strafen schließen die Aufnahme nicht aus.

4. Eine Verpflichtung, über die geistliche Dienstpflicht hinaus zu dienen, erwirkt den Aufnahmestellen nicht.

5. Diejenigen Freiwilligen, welche mit vollem 17. Lebensjahre noch nicht selbstständig sind, können auf ihren Wunsch in eine Unteroffizierschule überwiesen oder bis zur Erlangung der Selbstständigkeit in der Anstalt belassen werden. Andernfalls würde ihre Entlassung notwendig sein.

6. Bei der Demobilisierung können die Aufgenommenen auf ihren Wunsch soweit sie noch nicht ausgebildet sind, in eine Unteroffizierschule, soweit sie sich bereits bei einem Truppenteil befinden, in eine Unteroffizierschule unter den für diese Schulen vorgeschriebenen Bedingungen, die auf den Bezirkskommandos einzusehen sind, aufgenommen werden.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Der unter dem alten Rathaus auf dem Fischmarkt gelegene, von der Straße aus zugängliche Keller ist zum 1. April 1915 anderweitig zu vermieten.

Die Abnahme der Angebote mit Pachtdingungen erbitten wir bis zum 15. Januar 1915.

Limburg, den 21. Dezember 1914.
Der Magistrat:
Haerlen.

Holzversteigerung.

Samstag den 9. Januar 1915, vormittags 10 Uhr anfangend,
kommen im Distr. 10 Struth, 15 Jungstruth u. 19 a vorgerichtet zur Versteigerung:

- 5 Stück Eichen-Stangen 2. Klasse,
- 1 Rm. Eichen-Knüppel,
- 8 Haufen Eichen-Reiser,
- 175 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
- 72 Haufen Buchen-Reiser, davon 48 Haufen Durchforstungsreiser.

Zusammenkunft auf dem Weg Struthmühle-Rolsberg.

Montag den 11. Januar 1915, vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im Distr. 29 d Rumpf und 31 c Freilich zur Versteigerung:

- 47 Rm. Buchen-Knüppel
- 102 Haufen Durchforstungsreiser.

Anfang Freilich Straße Salz-Persbach.

Sämtliches Holz steht an guten Abfuhrwegen.

Rolsberg, den 4. Januar 1915.

Ortlich von Walderdorff'sches Rentamt.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 11. Jan. l. Js., vormittags 11½ Uhr anfangend,

kommen aus hiesigem Gemeindevald im Gasthaus zum Zehnenhof zur Versteigerung:

- 1. Distr. 22: Kippel
- 22 eichen Stämme von 13,13 Ftm.
- 15 Rm. eichen Kollschicht und 4 Rm. Knüppel 2,30 m lg.
- 17 Rm. eichen Kollschicht, 14 Rm. Knüppel und 495 dergl. Wellen
- 40 Rm. Buchen Scheit, 30 Rm. Knüppel und 610 dergl. Wellen.

- 2. Distr. 24: Kippel
- 8 eichen Stämme 4,90 Ftm.
- 3 Radelholzstangen II, 55 III, 75 IV. und 80 V. Cl.
- 16 eichen Scheit meist Kollschicht, 8 Rm. Knüppel und 60 dergl. Wellen
- 30 Rm. Buchen Scheit, 145 Rm. Knüppel und 1140 dergl. Wellen.

Es wird bemerkt, daß das Gehölz an guter Abfuhr — am Chrener Feld — lagert und daß das eichen Kollschicht sich zu Nutzwecken eignet.

Tauborn, den 4. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jäger.

Holzversteigerung.

Montag den 11. Januar, vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im Allendiezer Gemeindevald, Distr. Richtenstein, Reifsch, Deltgenwies und Steinrück

- 4 Eichenstämme von 2,89 Ftm., 37—44 Durchm.,
- 15 Buchenstämme v. 11,81 Ftm., 39—72 Durchm.,
- 785 Radelholzstangen I. bis 6. Kl.,
- 400 Rm. Buchen Scheit und Knüppel,
- 4190 dergl. Wellen versteigert.

Allendiez, den 4. Januar 1915.

3095 Sprenger, Bürgermeister.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir ein

Fräulein,

welches perfekt stenographiert und Schreibmaschine schreibt. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die

3092

Main-Kraftwerke Aktien-Gesellschaft,

Betriebsabteilung Limburg,

Dolzhofstraße 1.

Der heutigen Nummer liegt bei die Zeichnung der

Schuldverschreibungen

der Kass. Landbank.

Junges Dienstmädchen für baldigen Eintritt gesucht.

Joh. Engelmann, 3077 Schlenkerstr. 2.

Luftfahrer-Lose

à 3 Mk. Zieh. 7.—9. Januar

16 178 Gew. 1. 360 000

Gen.-W. v. Mk. 60 000 40 000

Hauptgewinn 30 000 25 000 20 000

Berliner Geld-Lose

à M. 3.30. 5918 Geldgew.

Ziehung 19. u. 20. Januar.

Hauptgewinn 60 000 20 000

10 000 M. bares Geld.

Köln-Lose à 1 M.

Ziehung 5.—7. Febr.

Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg. vers. Glückskollekte

Nch. Decker, Kreuznach.

89-5

Soweit d. N. Wort. reicht!

100 N. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

la. Zittauer Zwiebeln

Winterware, p. Jtr. 10.

Speisemöhren „ 4.50

ab hier Nachnahme.

Jacob Frenz jr.,

Ballendar a. Rh.

Hier kleinen Viehstand und

Landwirtschaft, älterer

Mann

in gute Stelle sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition des

Raffaener Posten.

3066

Buchhalter u.

Contorist

werden von einer Großhand-

lung der Kaffee- u. Kolonial-

waren-Brände zum baldigen

Eintritt gesucht.

Offerten mit Zeugnisab-

schriften u. Gehaltsansprüchen

unter A. 3079 an die Expe-

dition d. Bl. erbeten.

Ein Stadtkundiger

Lehrbursche

zum Geschäftsaufbau so-

fort gesucht.

30-5

Jos. Condemann.

Dreher,

Maschinenfloher,

Bauschloher,

Reißschmiede,

Schmiede

zum sofortigen Eintritt bei

lohnender Beschäftigung

gesucht.

J. N. Fries Sohn,

48 Frankfurt a. M. Süd.

Strebsamer Mann

zur Uebernahme einer Ver-

sandstelle bei hohem Verdienst

gesucht. Ref. Kapital u. Boden

nicht erforderlich. Anfragen

unter K. K. 6813 befördert die

Annonc.-Expedition Rudolf

Mosse, Köln.

67

Tätige, selbständige

Maschinenfloher,

1 Reißschmied,

1 Feuerschmied

gesucht.

3081

Maschinenfabrik Scheid,

Limburg.

Ein 16-jähriger Junge

von 15—16 Jahren findet

Beschäftigung.

Färber Heinrich Wagner,

Limburg a. d. R.

3080

Junger Hausbursche

gesucht.

3087

Philipp Dohy,

Limburg, Hofplatzstraße.

Ein tüchtiger

3096

Installateur

zum baldigen Eintritt gesucht.

Gaswerk, Limburg.

3093

Junger Metzgerbursche

auf sofort gesucht.

3083

Metzgerei Süd.

Ein zuverlässiges, sauberes

Mädchen,

welches kochen kann, zum

baldigen Eintritt gesucht.

Zu erst. Exped. 3043

Graves, zuverlässiges

Mädchen

für nachmittags zu 2 Kindern

gesucht.

3072

Frau Jos. Müller,

Obere Grabenstraße 2.

Ein älteres, selbständiges

Mädchen

auf sofort gesucht.

3076

Zu erst. in der Exp.

Günstige Posten Weiswaren u. Wäsche.

Wegen Umzug u. bevorstehender Einberufung zum Militär

stelle ich bis zum 14. Januar noch weiter einige 1000

Hemden, Hosen, Nachjacken, Unterröcke, Tisch-, Hand- und Bett-
tücher, Tisch- und Bettdecken, w. Kissen, Damast, Satin-Leinenbezüge,
Coltern, ferner noch einige 1000 Meter besten Hemdentuch und Biber

von meinem Versandgeschäft zu angegebenen Preisen zum Verkauf.

Einzelne und leicht angelrubte Wäsche zur Hälfte des Wertes.

Da nur gute ausgeprobte Waren, ist dieses Angebot besonders
zubeachten zumal die Garne in den letzten Wochen bis zu
40% gestiegen sind.

Kein Laden.

Kein Laden.

A. Albert jr. Holzheimerstrasse 1.

Bitte genau auf Firma und Strasse zu achten.

Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Ent. Grabenstr. 29.

Nur 6. Januar von 3 Uhr nachmittags

Doch mit des Geschehens Mächten.

Hervorragendes Schauspiel aus dem Leben in 3 Akten.

Rodolfs Westenkopf! Humoreske.

Folgen der Habsucht! Spannendes Drama.

Der Fastnachtstänzer! Lustspiel in 1 Akt.

Die Schwester des Schmugglers! Drama.

Der Pantoffelheld! Humorvoll.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Direktion.

6018

Unterstützt unsere

Flieger

durch Kauf von

Luftfahrer-Losen à 3 M.

Ziehung bestimmt 7. 8. und 9. Januar.

Hauptgewinn 60000 Mk.

sowie Olympia-Geldlose à 3 Mk.

Ziehung 19. und 20. Januar.

Hauptgewinn 60000 Mk.

Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg., versendet

71

Jos. Boncelet Wwe., Haupt- u. Glückskollekte,

Coblenz, nur Jesuitengasse.

Die seither von Herrn Sanitätsrat Dr. Kremer inne-

gehabte Wohnung in meinem Hause

Obere Grabenstraße 4, 1. Etage,

bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Man-

sarden, Zentralheizung etc. und sonstigem Zubehör ist

vom 1. April 1915 anderweitig zu vermieten.

63

Jos. Mitter.

2 möblierte Zimmer

und Küche

zum 1. April zu mieten ge-

sucht. Angeboten erbet. unt.

Nr. 3084 an die Exp. d. Bl.

Neuzettische

3-Zimmerwohnung

zum 1. April 1915 gesucht.

Offerten an Fotograf H.

Bender.

3088

Mehrere größere

Wohnungen

in der Parkstraße zum 1.

April zu vermieten.

1. G. Brätz.

Eine schöne 4 Zimmer-

Wohnung mit Elektr. und

Gaslicht eingerichtet. 9787

G. Rosenbauer

Dieserstr. 2.

Schön möbl. Zimmer zu

vermieten. Näheres durch die

Expedition.

9763

Der 1. und 2. Stock, mit

Bad und all. Zubehör, ganz

ab. geteilt, sofort od. später

zu vermieten.

3091

Franz Schland,

Dabmar, Alte Chaussee.

Zwei-Zimmerwohnung

an ruhige Leute sofort zu

vermieten. Bescheid im Hause.

3029

Bräunvorstadt 21.

Unterhaus,

Untere Grabenstraße 20, drei

große, zwei kleine Zimmer

und 1 Küche per sofort zu

vermieten. Bescheid im Hause.

9792

1. Etage.

Prima große u. kleine

Ferkel

sind zu den billigsten Tages-

preisen zu jeder Zeit bei

mir zu haben.

9805

Karl Lindlar, Meudt.

Medaillon mit 2 Photo-

graphien gefunden. Abzu-

holen bei Ph. Berg, Holz-

heimerstr. 54.

3089

Eine

gebrauchte Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Von wem,

sagt die Expedition.

3049